

Laibacher Zeitung.

Nº 84.

Donnerstag am 15. Juli

1847



Silvri.

Adelsberg, am 5. Juli 1847. Heute Vormittags um halb 11 Uhr brach in einem Wohngebäude der hiesigen sogenannten Altstadt, aus bisher noch unerhobener Ursache, Feuer aus, dessen Flamme, vom Südwinde begünstigt, so schnell um sich griff, daß im Verlauf einer Stunde 10 Wohn- und Wirtschaftsgebäude in Asche gelegt wurden.

Der klugen und zweckentsprechenden Leitung der Löschanstalten, und den rastlosen, mit Lebensgefahr verbundenen Bemühungen der Marktbewohner ist es zu verdanken, daß das Unglück nicht weit größer wurde, denn in der unmittelbaren Nähe der Brandstatt stehen noch mehrere mit Stroh eingedeckte Gebäude, welche bereits an verschiedenen Stellen brannten, jedoch das Feuer im Entstehen glücklich gelöscht wurde.

Die Mannschaft des hiesigen k. k. Stations-Commando's hat ebenfalls zur Löschung des Feuers beigebracht.

Der durch diese Feuersbrunst erlittene Schaden ist gerichtlich auf 8357 fl. erhoben worden, und die Verunglückten sind um so bedauerungswürdiger, als die Meisten von ihren Habseligkeiten gar nichts gerettet haben.

Wien.

Se. k. k. Majestät haben mit allerhöchster Entschließung vom 3. Juli d. J. den Kreishauptmann in Bruck an der Mur, Leopold Grabmayer, zum nieder-österreichischen Regierungsrath, und an dessen Stelle den überzähligen, unbesoldeten Gubernialrath, Friedrich Grafen von Herberstein, zum Kreishauptmann in Bruck an der Mur allergräßt zu ernennen geruhet.

Die k. k. vereinigte Hofkanzlei hat eine in Tyrol in Erledigung gekommene Kreis-Commissärsstelle zweiter Classe dem Kreis-Commissär dritter Classe, Anton Strele, und die hierdurch offen gewordene Kreis-Commissärsstelle dritter Classe dem Gubernial-Concipisten, Ignaz Freis- eisen, verliehen.

Die k. k. vereinigte Hofkanzlei hat eine in der Provinz Steyermark erledigte Kreis-Commissärsstelle zweiter Classe dem dritten Kreis-Commissär, Joachim Freiherrn v. Hüstenwärther, verliehen.

Bei der k. k. Armee haben sich folgende Veränderungen ergeben:

Ludwig Freiherr Piret de Bihain, Feldmarschall-Lieutenant, Militär-Commandant im Küstenlance, wurde

commandirender General im Banate, unter gleichzeitiger tolfreien Verleihung der geheimen Rathswürde.

Franz Edler v. Weigelsberg, Feldmarschall-Lieutenant, Divisionär, wurde zweiter Inhaber des Infanterie-Regiments Erzherzog Franz Ferdinand d'Este Nr. 32, und Carl v. Schönbals, Feldmarschall-Lieutenant, beauftragt mit der Leitung der Geschäfte des General-Adjutanten beim commandirenden General im lombardisch-venetianischen Königreiche, Feldmarschalle Grafen Nadezky, Inhaber des vacanten Infanterie-Regiments Nr. 29.

Befördert wurden:

Zum Feldmarschall-Lieutenant, der General-Major: Heinrich Madlener, als Divisionär in Lemberg.

Zu Obersten, die Oberstlieutenante: Agathon Chavasier de Colins-Tarsenne, von Großherzog Baden Inf. Reg. Nr. 59, Vorsteher des Hofstaates Sr. k. k. Hoheit, des durchlauchtigsten Erzherzogs Leopold, im Regemente und in seiner Anstellung; Franz Chavanne, vom wallachisch-banater Gränz-Inf. Reg. Nr. 13, im Regemente; Franz Ferdinand v. Mayern, vom General-Quartiermeisterstabe, im Corps und zum Unter-Director des militärisch-geographischen Institutes.

Zu Oberstlieutenanten, die Majore: Anton Edler v. Rückstuhl, von Graf Haugwitz Inf. Reg. Nr. 38, General-Commando-Adjutant in Galizien, in seiner Anstellung; Joseph Martini, von Graf Haugwitz Inf. Reg. Nr. 38, und Carl Urban, vom wallachisch-banater Gränz-Inf. Reg. Nr. 13, General-Commando-Adjutant im Banate, alle im Regemente.

Zu Majoren, die Hauptleute und die Rittmeister: Franz Gertner, von Graf Hartmann Inf. Reg. Nr. 9, Ferdinand Nossò, von Prinz von Preußen Inf. Reg. Nr. 34, Franz Plattner, von Graf Haugwitz Inf. Reg. Nr. 38, und Edmund Freiherr v. Falkenhausen, von Erzherzog Carl Uhlanen-Regiment Nr. 3, alle im Regemente; Albert Graf Zichy v. Vasonykeö, von König von Sardinien Husaren-Regiment Nr. 5, gewesener Dienstkämmerer bei weiland Sr. k. k. Hoheit, dem durchlauchtigsten Erzherzoge Palatin, bei Fürst Neß Husaren-Regiment Nr. 7, mit der Anstellung im Hofstaate Sr. k. k. Hoheit, des durchlauchtigsten Erzherzogs Stephan; Franz Lettany, vom Artillerie-Feldzeugamte, zum Commandanten des Garnison-Artillerie-Districts in Galizien; Carl Lobinger, vom Ingenieur-Corps, im Corps, und Johann Standecky, vom Militär-Polizei-Wachcorps in der Lombardie, zum Commandanten dieses Corps.

Anton Pannasch, Oberstleutnant in Pension, wurde im Kriegsarchive angestellt.

Alexander Laiml Ritter von Debina, Major von Prinz von Preußen Inf. Reg. Nr. 34, wurde Commandant des erledigten Grenadier-Bataillons Blanc.

In Pensionsstand wurden versetzt:

Die Oberstleutnante: Paul Freiherr Huber v. Pennig, Platz-Commandant in Innsbruck, mit Oberst-Charakter und Pension; Walafried Graf Bitter v. Lilienberg, von Graf Haugwitz Inf. Reg. Nr. 38.

Die Majore: Carl Blanc v. Bebie, von Großfürst Michael von Russland Inf. Reg. Nr. 37, Grenadiers-Bataillons-Commandant; Friedrich Garces v. Garcias, von Freiherr v. Koubelka Inf. Reg. Nr. 40, und Wenzel Ritter v. Managita und Lerchenau, vom Ingenieur-Corps; dann

der Hauptmann: Leopold Kregler, vom Garnisons-Artillerie-Districte in der Lombardie, mit Majors-Charakter und Pension.

Ein zu Döbling bei Wien dermalen mit Weizen behautes Feld verdient die Aufmerksamkeit der Landwirthe im besondern Grade. Dasselbe entfaltet nämlich das Bild einer der herrlichsten Getreide-Saaten durch eine schon gegenwärtig über vier Schuh hohe Winterfeucht, deren einzelne Aehren, mehr als vier Zoll lang und vierkantig, im Durchschnitte 48 Körner von auffallender Größe und Schönheit einschließen. Jeder der ziemlich dünn gesäten Stöcke hat mindestens drei (gewöhnlich fünf bis sieben) starke Halme, auf deren jedem eine den gewöhnlichen österreichischen Weizen um das Doppelte an Umsfang übertreffende Aehre sitzt.

Folgendes sind die an Ort und Stelle darüber erhaltenen Nachweisungen: Vor drei Jahren kam der Wirtschaftsbesitzer, Hr. Flurer, zufällig in den Besitz einer Aehre des angeblich auf der Insel St. Helena wachsenden, äuherordentlich mehlreichen und hundertfach ergiebigen Weizens. Von dieser erhielt er im ersten Jahre ein und ein halbes Seidel Körner, welche im zweiten Jahre ein und ein Viertel Mezen abwarf, und wovon endlich mit einem Mezen im verflossenen Herbste ein Flächenraum von etwas mehr als 2000 Quadratlauster ($1\frac{1}{4}$ Joch) bestellt wurde. Auf die Bemerkung des ursprünglichen Mithelers des Weizensamens, daß diesem eher ein magerer Grund zusage, wurde die erste Saat auf ungedüngtem Boden angebaut, und da dieselbe befriedigend aussiel, dieselmal ein in drei aufeinander folgenden Jahren durch Erdäpfelbau ausgesogener Boden, ebenfalls ohne vorherige Düngung, dazu benutzt. Auch diesen Versuch krönt ein so üppiges Wachsthum, daß dem einstimmigen Aussprache von Feldbaukundigen gemäß, das diebjährige Errägnis des erwähnten Flächenraumes sich auf 100 Wiener Mezen eines besonders schönen Weizens stellen dürfte, ein Ergebniß, welches, wenn anders diese Getreidesorte in unseren Gegendern ihre Productivität ungeschmälert fortbewahren sollte, zu den beachtungswertesten gehört.

Dem Vernehmen nach wäre Hr. Flurer (Oberdöbling, Hirschengasse Nr. 185) bereit, Samen dieser ausgiebigen Fruchtgattung mehrerenweise zu überlassen.

U n g a r n.

Klausenburg. Zu einem allgemein geachteten hiesigen Arzt und Professor kam sein Bruder, ein Wundarzt, ein Mann von bekannter schlechter Aufführung, der seinen Angehörigen bereits vielen Verdruss bereitet hatte, und verlangte von demselben eine ihm in der Theilung zugefallene Geldsumme. Auf die Antwort des Professors, daß dieses Geld noch nicht eingezahlt worden sei und er ihm solches aus Eigenem nicht vorschreiben wolle, da er für seine bisherigen Unterstützungen von ihm nichts als Un dank zum Lohn erhalten habe, zog der Wundarzt ein Pistole hervor und schoss mit demselben auf seinen Bruder, verwundete ihn aber nur leicht. Nachdem er vergebens durch einen zweiten Schuß sich selbst zu entleiben versucht, ward er festgenommen, fand aber Gelegenheit, Gift zu nehmen, an dessen Wirkung er nach einigen Stunden starb. — Bemerkenswerth ist, daß auch die Schwester des Prof. vor einigen Jahren in Pesth durch einen in sie sterblich verliebten jungen Mann mit einem Pistolenabschuß schwer verwundet, jedoch wieder hergestellt wurde, und daß der Thäter sich ebenfalls selbst entlebte.

D a l m a t i e n.

Zara, 3. Juli. Unser Lyceum wird einen Lehrstuhl für Agronomie erhalten; wir hoffen hiervon um so bessere Ergebnisse, als sich derselbe bei dem Zustande unserer Landwirtschaft als ein wirkliches Bedürfniß dargestellt hat. — In Sebenico wird eine nautische Schule eröffnet werden, von welcher wir uns für unsere, der Marine sich widmende Jugend ebenfalls den besten Erfolg versprechen dürfen.

P r e u s s e n.

Berlin, den 7. Juli 1847. Unser Landtag ist zu Ende, und die meisten Deputirten bereits nach ihren Wohnorten abgereist; früher überreichten sie dem verehrten Landtagsmarschall, Herrn von Rochow, ein prachtvolles Album zur Erinnerung. Einen freudigen Eindruck bei allen Katholiken Preußens erregte die erfolgte Wahl des hochwürdigsten Hrn. Weihbischofs und Generalvikars von Trier, zum Bischof von Münster. Er ist 1798 am 15. October zu Koblenz geboren, wo sein Vater Rath amk. Gerichtshofe war; am 9. September 1821 erhielt er die Priesterweihe, wurde 1823 Lehrer am Gymnasium zu Koblenz, unternahm 1825 eine wissenschaftliche Reise nach München und Wien, 1827 nach Rom, wurde dann Geheimsecretär des Bischofs von Homburg, später Assessor, geistlicher Rath, Professor des canonischen Rechtes und der Kirchengeschichte, 1842 Generalvikar und 1844 Weihbischof.

D e u t s c h l a n d.

München, den 26. Juni. Ein deutscher Reisender ist dieser Tage glücklich von seiner großen »Tour um die

Welt“ nach der Heimath zurückgekehrt. Graf Carl von Görz, der vor drei Jahren von seinen Gütern in Hessen ausgezogen war, und in dieser Zeit Westindien, einen großen Theil von Nord- und Südamerika durchwandert, China berührt, Singapore, niederländisch und britisch Indien besucht hatte, war am 15. April in Bombay an Bord des Dampfschiffes gegangen und kehrte über Aden, Aegypten und Triest zurück. Er ist vor wenigen Tagen bei seinem Dheim, dem Grafen Carl Giech, auf Schloß Thurnau angekommen, und wird später seinen Aufenthalt auf seiner Herrschaft Schliß (im Großherzogtum Hessen) nehmen, wohin ihm reiche Sammlungen, die Früchte seiner Reisen, theils vorangegangen, theils gesolgt sind. Seit den beiden Forster gab es keinen namhaften Deutschen, der in dieser Ausdehnung die Erdkugel umwandert hätte, von Anfang bis zu Ende mit frischem Sinn und heiter'm Muth.

Die „Süddeutsche Zeitung“ erzählt von einem Mordanschlag, welcher auf einen katholischen Geistlichen im badischen Oberland statt gefunden. Um 14. Juni ging dieser am Morgen, in Begleitung seines Messners und noch eines andern Mannes, von seiner Pfarrwohnung in Lienberg über den Berg, um in der Filialkirche mit andern Mitbrüdern das dortige Kirchenfest zu feiern. Da knallte es aus dem Gebüsch und mit einem Schrei stürzt der Verwundete nieder. Über 12 Pfeosten drangen ihm in den Leib, von denen 5 zur Zeit noch im Fleische stecken. Sein Rock zählt 38 Löcher, durch welche die Schrotte drangen, sein Taschentuch über 16, seine Hose wurde in der Tasche ganz zerschmettert, doch scheint der Schuß nicht lebendgefährlich. Auch seine beiden Begleiter, zwei würdige Männer, erhielten Schußwunden. Auch früher schon war nach einem andern Geistlichen in sein Schlafzimmer geschossen worden, ohne den Schlafenden zu treffen.

Spanien.

Madrid, 23. Juni. Man weiß im Publikum, daß Salamanca 150 000 Panegas Korn aufgekauft hat und in Lebensmitteln, d. h. auf das Elend des Volks spekulirt. Dieser sogenannte Staatsmann wird von Tag zu Tag zugleich verhafster und verachteter. Die übrigen Minister trifft nicht der gleiche Haß; dennoch ist noch kaum ein Ministerium da gewesen, welches seine vorausverkündigten Grundsätze so offen Lügen gestraft, dem Recht und der Verfassung so offen Hohn gesprochen hätte. Das kann nicht lange mehr dauern.

Madrid, den 23. Juni. Seit gestern veröffentlichten die hiesigen Journale die Procedur, wie sie gegen Angel de la Riva, bekanntlich des Attentats gegen das Leben der Königin Isabella angeklagt, vor einem Bezirkstribunal der Hauptstadt instruirt worden ist. Die Mittheilungen umfassen bis heute die Aussagen der Zeugen und die Verhöre des Angeklagten. Die Procedur ist sehr umfangreich. Einhundert und dreizehn Zeugen sind vernommen worden; unter ihnen zuerst der Oberstallmeister der Königin, Manuel Rosales, der die bereits bekannten Vorgänge in der

Straße Alcalá bei seiner Vernehmung wiederholt hat. Don Manuel Mather, Fähnrich im königl. Corps der Hellebardierer, der am 4. Mai den Dienst im Palast hatte, deponirt, die Königin habe, als sie aus dem Wagen stieg, zu ihm gesagt: „Wissen Sie, daß man zwei Schüsse auf mich abgefeuert hat, als ich durch die Straße Alcalá fuhr?“ Und da der Zeuge seine Überraschung kund gab, habe Isabella bestätigend hinzugesetzt: „Ja, zweifeln Sie nur nicht, denn ich habe aus einer Verline oder Kutsche schießen sehen und gefühlt, daß etwas an meinem Gesicht vorüberflog, was mich brannte.“ Diese Thatsache wird von der Infanta Donna Maria Josepha bestätigt und weiter durch die Aussagen der fünf Hellebardierer erhärtet, die ebenso, wie der Fähnrich Don Mather, die Königin bei ihrer Rückkehr von der Spazierfahrt empfingen. Angel de la Riva sagte in seinem ersten Verhör aus, daß er von Santiago zu dem Zweck nach Madrid gekommen sey, seinen Bruder, der auf die Militärschule nach Toledo gegangen, zu begleiten, daß er für den „Glamor publico“ geschrieben habe und von der Redaktion dieses Blattes nur deshalb abgetreten sey, um Unstalten zu einer Reise zu treffen. In eine politische Untersuchung war er nie verwickelt. Aus der Erzählung, welche der Angeklagte über die Verwendung seiner Zeit am 4. Mai, dem Tag des Attentats, gibt, heben wir hervor: Um 4 Uhr Nachmittags, nachdem er mit seiner Frau einige Besuche im Wagen gemacht, machten sie eine Spazierfahrt auf dem kleinen Orientplatz und kehrten vor 5 Uhr nach Hause zurück; dort ließ er seine Frau und fuhr wie gewöhnlich nach der Schießstätte, wo er bis beinahe 6 Uhr blieb. Er sah mehrere Herren sich im Pistolschießen üben, machte dann eine Spazierfahrt nach dem Pardo und dem botanischen Garten und kehrte von da nach Hause zurück. Im zweiten Verhör fragt, ob er seinen Wagen wenige Schritte von dem Bureau der Peninsularposten auf der rechten Seite der Straße habe halten lassen, und ob er im Augenblick, da die Königin vorüberfuhr, zwei Schüsse kurz hintereinander nach derselben abgefeuert habe, verneinte er beides; er würde im Gegenteil die Königin vertheidigt haben. Auf machten ihn seine Erziehung und Grundsätze nicht geeignet, sich von irgend welchen Personen oder einer politischen Partei zum Werkzeug eines Vergehens gebrauchen zu lassen; er gehöre zwar zu der progressistischen Partei, habe sich aber nie unter einen Einfluß begeben, sondern immer nur nach eigener Überzeugung gehandelt. Der erinstanzliche Richter, der den Angeklagten vernommen hat, will ein schlechtes Gedächtniß in demselben bemerkt haben. Seine Antworten, sein Ton, seine Invectiven, seine Bitten, alles zeuge von Verwirrung seiner Gedanken und heimlicher Furcht, die sich hinter seiner gekünstelten Großsprecherei verborge. Während des Verhörs hat er sowohl den Richter, wie den Schreiber, mit Insulten jeder Art überhäuft; wenige Minuten später zeigte er dann Neue und bat um Verzeihung. De la Riva scheint im ganzen ein junger Mann von wenig Mitteln und sehr mittelmäßiger Bildung, pedantisch und fanatisch, was Politik an-

langt, innerlich eben so feig, wie in seinen Worten unver- schämt. Besondere Aufmerksamkeit verdient eines der bei ihm vorgefundene Papiere, welches die Unterschrift eines gewissen Grencha trägt, eines in dem Hofhause der Königin Bediensteten, der mit de la Riva auf dem vertraute- sten Fuße lebte. — Heute erzählte man sich, der Staats- anwalt habe gegen den Angeklagten auf die entehrnde Todesstrafe durch den Strick angetragen.

Die „Allg. preuß. Zeitung“ enthält folgende Mitthei- lungen ihres Correspondenten aus Madrid, vom 26. Juni: „Die gerichtlichen Untersuchungen, welche auf Ver- anlassung des gegen das Leben der Königin gerichteten At- tentates angestellt wurden, haben zu der Entdeckung einer über ganz Spanien verbreiteten geheimen politischen Ge- sellschaft geführt, deren Zweck der Umlust der monarchie- schen Regierung und die Ausrottung der christlichen Reli- gion seyn soll. Es wies sich aus, daß an der Spitze dieser Gesellschaft Niemand anderes, als der Infant Don Fran- cisco de Paula, Schwiegervater der Königin, stand, daß er den Sitzungen derselben beiwohnte und ihre Beschlüsse unterzeichnete. Die Minister stellten vor einigen Tagen den irregeleiteten Infant zu Rede und bedrohten ihn mit der Landesverweisung für den Fall seiner ferneren Theilnahme an einem so ruchlosen Unternehmen. Indessen ist der In- fant nach wie vor der beständige Begleiter der Königin. — Der König sieht sich in seiner Zurückgezogenheit im Pardo in die größte Geleverlegenheit versetzt. Er wandte sich lebhaft an die Bank um einen Vorschuß von 10.000 Piastern, allein die Königin befahl, ihm dieses Geld zu verweigern. Der Bischof von Pamplona, der einen großen Einfluß auf den König ausübt, hat sich auf Befehl der Regierung in seinem Sprengel zurückgezogen.“

Madrid, 29. Juni. Seit drei Tagen erscheint die Königin nicht mehr, wie bisher, von ihrem Schwiegervater und dessen Tochter begleitet. Die Königin fährt und reist allein, und wohnt der Oper und dem Stiergefechte bei, ohne von anderem Gefolge, als einem Stallmeister und Lakaien begleitet zu werden. Gestern ist der Infant Don Francisco de Paula angewiesen worden, mit seiner Fa- milie den königlichen Palast, den er seit der Rückkehr der Königin von Ucanjuez wieder bewohnte, zu räumen und vorläufig wieder das kleine Palais im Buen Retiro zu beziehen, bis die Frage, ob er Spanien, oder doch die Hauptstadt zu verlassen habe, entschieden seyn wird.

Diese Maßregeln sind auf den Antrag der Minister von der Königin selbst, und zwar, wie das Blatt der Re- gierung ankündigt, als Bestrafung des Infanten verfügt worden. Es scheint, daß die leitenden Vorsteher der ge- heimen politischen Gesellschaft, deren Mitglied er war, ohne vielleicht von dem ganzen Umfang ihrer verbrecheri- schen Zwecke unterrichtet zu seyn, Sitzungen in den Ge- mächern des Infanten, welche unmittelbar an die der Kö- nigin stießen, hielten und den Prinzen veranlaßten, durch

Vorstiegungen und Drohungen auf die Königin einzu- wirken, um von ihr die Ernennung eines rein democra- tischen Ministeriums zu erzwingen. Die näheren Umstände dieses abenteuerlichen Vorfalls sind noch nicht hinlänglich enthüllt. Man weiß indessen, daß die Königin ihren Mi- nistern Alles entdeckte und diese die schleunige Entfernung des Infanten aus der Nähe der Monarchin verfügten.

Großbritannien und Irland.

Die „London Gazette“ enthält Patente der Königin, welche die Diöcese von Australien in vier neue Diöcesen teilen, welche die Namen Sydney, Newcastle, Adelaide und Melbourne führen sollen. Die Bischöfe der drei letzteren Diöcesen werden Suffragane des Erzbischofs von Sydney seyn. Ein anderes Patent setzt einen Bischof in der Capstadt ein, dessen Sprengel die Capcolonia mit Zu- behör und die Insel St. Helena umfaßt. Gestern wurden die neuen Prälaten in der Kathedrale von Westmünster durch den Erzbischof von Canterbury geweiht.

Ihre Majestät, die Königin, wird, wie es jetzt be- stimmt heißt, diesen Sommer Schottland besuchen, und in Caithness, dem Sitz des Herzogs von Sutherland, werden bereits Anstalten zu ihrem Empfang getroffen.

Einer Anzeige des Vicekanzlers der Universität Cam- bridge zu Folge, wird Ihre Majestät, die Königin, am 5. d. M. mit ihrem Gemahl, der bekanntlich als Kanzler eingeführt werden soll, der Universität einen feierlichen Besuch machen.

Osmanisches Reich.

Constantinopel, 23. Juni. Man beschäftigt sich hier mit den Voranstalten der Feste, die nach den Bai- ramstagen in Scutari auf der Ebene „Haider Pascha“ bei Gelegenheit der Beschneidung zweier großherzlichen Prinzen gefeiert werden sollen. Zugleich mit dem kleinen „Sultan Murad Effendi“ und „Sultan Abd-ul-hamid Effendi“ werden gegen 10.000 andere Kinder bestimmt werden. Die „Staatszeitung“ ermahnt im Namen des Su- lans das türkische Publikum zu regelmäßigerer Einhaltung der Gebetzeiten und genauerer Erfüllung aller jener Pflichten, die nach dem Glauben Mohamed's nothwendig und unerlässlich sind, um das Gebet vor Gott gelangen zu lassen. Die Ausgleichung der von Seite der hiesigen französischen Botschaft an die Pforte gerichteten Forderung, wegen der von letzterer übernommenen Schulden der ehemaligen fris- politischen Administration, ist ihrer Eledigung zugeführt. Der Betrag der von der Pforte als liquide anerkannten französischen Forderungen nähert sich 1,600.000 türkische Piaster. In dem Thal der süßen Wasser bereitet man ein großes Exercitium der auf österreichische Weise geschulten Pontonniers vor. Es soll vor dem Sultan der Ver- such gemacht werden, Birsago'sche Brücken zu schlagen. Der Bau eines neuen Theaters wurde letzte Woche in Angriff genommen.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 10. Juli 1847.

Mittelpreis.

Staatschuldverschreib. zu 5 p.Ct. (in C.M.)	106 5 8										
detto detto " 2 1/2 "	54 5 4										
Darl. mit Verl. v. J. 1834 für 500 fl. (in C.M.)	773 3 4										
Wiener Stadt - Banco - Obligation zu 2 1/2 p.Ct. 65											
Obligat. der allgem. und Unz. Hofkammer, der ältern Rom. bairischen Schulden, der in Florenz und Genua ausge- nommenen Anlehen	<table><tbody><tr><td>zu 3 p.Ct.</td><td>—</td></tr><tr><td>zu 2 1/2 "</td><td>—</td></tr><tr><td>zu 2 1/4 "</td><td>—</td></tr><tr><td>zu 2 "</td><td>55</td></tr><tr><td>zu 1 3/4 "</td><td>45</td></tr></tbody></table>	zu 3 p.Ct.	—	zu 2 1/2 "	—	zu 2 1/4 "	—	zu 2 "	55	zu 1 3/4 "	45
zu 3 p.Ct.	—										
zu 2 1/2 "	—										
zu 2 1/4 "	—										
zu 2 "	55										
zu 1 3/4 "	45										

Literarische Anzeigen.

3. 1185. (1)

Bei G. Gerold u. Sohn, Buchhändler in Wien, ist so eben erschienen, und bei

IGN. AL. EDL. V. KLEINMAYR

in Laibach zu haben:

Lehr- und Handbuch

der

Arithmetik.

Auf höchsten Befehl

Seiner kais. Hoheit, des durchlauchtigsten Herrn

Erzherzogs Johann,

Feldmarschalls und General-Genie-Directors, für den

Unterricht an der k. k. Ingenieur-Academie in Wien verfaßt.

gleichzeitig für das Selbststudium eingerichtet und herausgegeben von

Dr. Alexander Morgante,

k. k. Capitän - Lieutenant im Ingenieur-Corps, Professor an der k. k. Ingenieur-Academie in Wien.

Wien 1847.

gr. 8. In Umschlag brosch. Preis: 2 fl. 30 kr. C.M.

Der Werth und die Gediegenheit dieses eben erschienenen Werkes ist schon dadurch hinlänglich verbürgt, daß es vermöge höchsten Befehls Seiner kais. Hoheit, des durchlauchtigsten Herrn General-Genie-Directors, Erzherzogs Johann, seit einigen Jahren als Lehrbuch an der berühmten k. k. Ingenieur-Academie zu Wien eingeführt ist, und sich als solches bereits auf's beste bewährt hat.

(3. Laib. Zeit. Nr. 84 v. 15. Juli 1847.)

Ferner ist daselbst erschienen:

Ueber den

Gerichtstand der minderjährigen Witwe nach den Grundsätzen des österreichischen Rechtes.

Von

Jur. Dr. Joseph Alexander Helfert, Mitglied der Preger Juristen-Facultät, Assistenten der Lehrkanzel des römischen und Kirchenrechtes an der k. k. Theresianischen Ritter-Academie, Concepts-Practicanten der k. k. Hof- und Niederösterreichischen Kammer-Procuratur.

Wien, 1847.

gr. 8. In Umschlag brosch. Preis: 1 fl. 20 kr. C.M. Den Hauptinhalt dieser Monographie macht die Lösung der verschiedenen jurisdictionellen Fragen aus, die sich in den Fällen erheben, in denen die Ehefrau auf die eine oder andere Art den gesetzlichen Schutz ihres Mannes verliert, während sie doch andererseits aus dieser oder jener Ursache unsfähig ist, ihren Ungelegenheiten selbstständig vorzustehen. Die beschränktere Fassung des Titels ist durch den Umstand bedingt, daß der Schlussatz des §. 175 a. b. G. B., welcher den Ausgangspunct aller dieser Erörterungen bildet, nur den Fall der Verwitwung der Frau während ihrer Minderjährigkeit berührt. Außerdem bietet aber der Verlauf der Untersuchung vielfältige Gelegenheit dar, für Theorie und Praxis gleich wichtige Fragen einer sorgfältigen Prüfung zu unterziehen; so die Natur des Gerichtstandes der Gattin und Witwe — in den Erläuterungen zu Absatz 13 — so wie der Kinder — in den Erläuterungen zu Absatz 14, der Grundsatz des Forums der unehelichen Kinder, die Erlösung der Vormundschaft durch Verehelichung der Mündel u. s. w.

Theorie und Methodik des Wasserheilverfahrens.

Grundlage einer speciellen Wasserheillehre in Aufforderung des Vereines für rationelle Ausbildung der Wasserheilkunde in Böhmen, verfaßt von

Hartwig Weiskopf,

practischem Arzte und Mitgliede des genannten Vereines.

gr. 8. Wien 1847.

In Umschlag brosch. Preis: 1 fl. 20 kr. C.M.

Ferner ist bei Obigen erschienen:

Ueber die

Eindämmung fliessender Gewässer.

Von

J. Puvis.

Präsident des landwirthschaftlichen Vereins für das
Ain-Departement.

Aus dem Französischen übersetzt

von

Carl Müller.

Wien 1847.

gr. 8. In Umschlag brosch. Preis: 40 kr. C. M.

Die Eindämmungsfrage ist ohne Widerrede eine derjenigen wichtigen Fragen, an deren Beantwortung sich erst unser practisches Zeitalter gewagt hat. Die vorliegende Broschüre ist eine neue Beleuchtung derselben und weist namentlich auf die mannigfaltigen Nachtheile hin, die das bisher befolgte System der Eindämmungen im Gefolge hat.

Für den Ingenieur wie für den practischen Oeconomie ist sie von gleichem Interesse.

Fauna austriaca.

Die

Käfer

nach der

analytischen Methode

bearbeitet von

Ludwig Redtenbacher,

Doctor der Medicin, mehrerer gelehrten Gesellschaften
Mitglied.

Erstes Heft.

Wien 1847.

Lex. - 8. In Umschlag brosch. 1 fl. 40 kr. C. M.

Der Verfasser hat es sich zur Aufgabe gemacht, dem entomologischen Publikum durch gegenwärtiges Werk ein Mittel zu liefern, mit dessen Hilfe die Verehrer dieses Zweiges der Naturgeschichte bei nur einiger Uebung in den Stand gesetzt werden, die zufolge bisheriger Beobachtungen im Erzherogthume Oesterreich vorkommenden 3500 — 4000 Arten der Käfer auf eine wenig zeitraubende, schnelle und sichere Weise durch eigene Untersuchung zu bestimmen. Sämtlichen Gattungen ist eine umfassende Charakteristik, und den analytisch geordneten Diagnosen der Arten, nebst der Angabe des Vorkommens, noch die nötige Synonymie, die Hinweisung auf den Autor, welcher die Art zuerst benannte, auf eine gute, weitläufigere Beschreibung und auf eine gute Abbildung, wenn eine solche existirt, beigesfügt. Die im übrigen Deutschland vorkommenden, bis jetzt noch nicht in Oesterreich beobachteten Arten fügt der Verfasser dem analytischen Theile als Anhang mit kurzen Beschreibungen bei. Am Schlusse wird ein vollständiges systematisches und alphabetisches Ver-

zeichniss mit den nötigen Synonymen beigegeben. — Ueber den practischen Nutzen dieses Werkes bemerken wir schliesslich, dass es für den deutschen Entomologen das erste Handbuch seyn wird, welches nach dem jetzigen Standpunkte der Wissenschaft die Ordnung der Käfer vollständig umfasst.

Das Ganze erscheint lieferungsweise vollständig noch im Laufe dieses Jahres.

Bei **IGNAZ EDL V. KLEINMAYR**

in Laibach ist zu haben:

Die Cultur der Melonen. nach Loisels neuer und bewährter Methode. Für deutsche Gartenfreunde bearbeitet. Zweite, durch die neuesten Erfahrungen bereicherte Ausgabe. Breslau 1846. 30 kr.

Dietrich, L. L., Handbuch des Samen-Gärtners, nach den besten Quellen und neuesten Erfahrungen. Nordhausen 1846. 45 kr.

Derselbe, Die Veredlungskarten der Bäume, Sträucher und krautartigen Gewächse. Mit Abbildungen. Nordhausen 1846. 45 kr.

Flink, Marie, Die kleine Gemüsegärtnerinn, oder gründliche Belehrung im Gemüsebau. Neue Ausgabe. Frankfurt a. M. 1847. 24 kr.

Förster, Carl Friedrich, Handbuch der Cacteenkunde in ihrem ganzen Umfange. Leipzig 1846. 3 fl.

Lindley, John, Theorie der Gärtnerei. Aus dem Englischen übersetzt von C. G. Mit vielen, getreu nach den englischen Originalien lithographirten Abbildungen. Zweite Auflage. Wien 1847. 2 fl. 40 kr.

Reider, Jacob Ernst von, Der schnell unterrichtende Botaniker und Blumist. Vollständiges, alphabetisch geordnetes Handbuch aller Blumen und Zierpflanzen. Zweite Ausgabe. Nürnberg 1847. 2 fl.

Derselbe, Das ganze der Blumenzucht. Theoretisch-practischer Unterricht, in kürzester Zeit ein vollkommenes Blumengärtner zu werden. Zweite Ausgabe. Nürnberg 1847. 1 fl. 15 kr.

Rubens, Ferd., Der Obstbaumfreund. Leichtfasslicher Unterricht in der Obstbaumzucht für Landleute. Stuttgart 1846. 1 fl.

Sautner, Jos., Handbuch der Obstbaumzucht. Mit 6 Tabellen und 17 lithographirten Tafeln. Grätz 1844. 1 fl.

Schlipf, J. A., Populäre Düngerlehre, oder fälsche Beschreibung aller Düngerstoffe. Mit 14 Holzschnitten. Pforzheim 1846. 24 kr.

Schmidt & Herzog, Der populäre Gartenfreund. Mit einem Gartenkalender und Herschels Witterungstabellen. Dritte vermehrte und verbesserte Auflage. Quedlinburg und Leipzig 1846. 1 fl.

Schmidlin, Eduard, Der Wintergarten. Vollständige und fälsche Anleitung zur Blumenzucht im Zimmer. Stuttgart 1847. 1 fl. 12 kr.

Will, Carl, Der kleine Obstzüchter, oder gründliche Belehrung in der Obstbaumzucht. Mit gedruckten Holzschnitten. Zweite Auflage. Frankfurt a. M. 1847. 15 kr.

In der Buchhandlung des
IGN. EDL. V. KLEINMAYR,

in Laibach, ist zu haben:

Liguori, Alphons Maria, sämmtliche Werke. Neu aus dem Italienischen übersetzt von M. A. Hugues. Regensburg 1843. 19 Bände, 16 fl. 54 kr. Davon einzeln:

Der Beichtvater, angeleitet zur rechten Verwaltung des heiligen Bussacramentes durch kurzgefaßte Belehrungen über den Decalog und die heiligen Sacramente. 1. und 2. Theil, 1 fl. 45 kr.

Die Geheimnisse des Glaubens.

1. Theil: Die Menschwerdung Jesu Christi. Mit einem Stahlstiche. 2. Th.: Die Erlösung. 3. Th.: Das allerheiligste Altarsacrament. 3 Theile mit 2 Stahlstichen, 2 fl. 50 kr.

Homo Apostolicus, instructus in sua vocatione ad audiendas confessiones I. — IV. Theil, 3 fl. 45 kr.

Gesammelte Predigten. Erster und zweiter Theil, 1 fl. 48 kr.

Die Herrlichkeiten Mariä. Nebst einem Anhange: Andachtsübungen zum heil. Joseph,

zur heil. Theressa, zum heil. Erzengel Michael, zum heil. Franz von Sales und zu einigen andern Heiligen. Mit 1 Stahlstiche, 1 fl. 45 kr.

Der Priester am Altare. Belehrungen über das heil. Messopfer und die dabei vorgeschriebenen Ceremonien. Der Priester in der Einsamkeit, oder: Vorträge und Belehrungen für diejenigen, welche geistlichen Uebungen obliegen. 2 Theile, 1 fl. 30 kr.

Die Siege der Märtyrer. Lebensgeschichten der berühmtesten Märtyrer in der heiligen Kirche. Mit einem Stahlstiche, 1 fl. 8 kr.

Die christlichen Tugenden und die Mittel, sie zu erlangen. Mit einem Stahlstiche, 1 fl. 8 kr.

Die Vorbereitung zum Tode. Erwägungen über die ewigen Wahrheiten, welche Allen als Betrachtungen nützlich sind und die von den Priestern auch noch zu Predigten benutzt werden können. Mit einem Stahlstiche, 1 fl.

Der Weg des ewigen Heils. Gefolgt von einzelnen Betrachtungen über die ewigen Wahrheiten. Mit einem Stahlstiche, 1 fl.

und Belehrung hinaussehen, freundlich beizuspringen oder den Gewanderten das Bild ihrer Erinnerungen zu vervollständigen und künstlerisch zu fixiren, — das ist der Zweck dieses Unternehmens.

Auf gemeinschaftliche Kosten reist es sich billig, und daß bei der ungewöhnlich prachtvollen und wahrhaft künstlerischen Ausstattung unsere Reise so wenig kostspielig ist, möge besonders dem Umstande zugeschrieben werden, daß wir mit drei Verlegern anderer Länder die sehr bedeutenden Ausgaben für Zeichnungen und Holzschnitte auf gemeinschaftliche Kosten bestreiten und so das Werk ziemlich gleichzeitig in vier verschiedenen Ländern und Sprachen erscheinen wird, ein Umstand, der auch unsern anspruchlosen und populären Titel ins Leben gerufen hat.

Indem wir den Wunsch aussprechen, unser Unternehmen möge bei dem gebildeten Publikum Anklang und Aufnahme finden, erlauben wir uns hiermit ergebenst zur Theilnahme einzuladen, wodurch man sich vorläufig nur zur Abnahme des ersten, in 24 Lieferungen erscheinenden und vollständig für sich bestehenden Werkes über Spanien verbindlich macht.

Spanien und die Spanier,
geschildert von E. v. Guendias,
illustriert

von unseren besten Künstlern,
mit vielen Zeichnungen, Holzschnitten
und 24 Ansichten der vorzüglichsten Bau-
und Kunstdenkmäler in Tondruck und 24
sauber ausgemalten Volkstrachten.

Alle 14 Tage eine Lieferung von 2 Bogen
Text, reich illustriert, und 2 Abbildungen,
von denen eine sehr sauber ausgemalt.

Brüssel und Leipzig.
Die Verlagsbuchhandlung von Carl
Muquardt.

Einladung zur Subscription.

In Laibach bei

IGNAZ EDL. V. KLEINMAYR

wird Pränumeration angenommen,
und liegt das erste Heft zur Ansicht bereit:

Die Reise auf gemeinschaftliche Kosten, unternommen von einer Gesellschaft von Schriftstellern und Künstlern.

Erster Band.

Spanien u. die Spanier.

Vollständig in ungefähr 24 Lieferungen à 8 Ggr., oder
30 kr. C. M.

Prospectus.

Am angenehmsten und fruchtbarsten studirt sich Länder- und Völkerkunde auf Reisen. Wissbegierde und Lebenslust werden da zugleich befriedigt. Reisen ist daher das Lösungswort aller Welt; ein Segel, das sich im Winde bläht, eine dampfende Locomotive erfüllt Jung und Alt mit gleicher Sehnsucht. Aber trotz aller Eisenbahnen und Dampfschiffe, wie wenigen ist es gegönnt, ihrem Hang zu folgen, wie viele Tausende müssen an ihrer Scholle, ihr Pult oder ihre Werkstatt gefesselt bleiben! Diesen reisefreudigen Gemüthern, die sich aus ihrem engen Kreise nach Erfrischung

Die
Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung
von
Ignaz Alois Edlen von Kleinmayer
in Laibach

empfiehlt ihr wohlassortirtes Lager von
KUPFERSTICHEN UND LITHOGRAPHIEN.

sowohl schwarz als colorirt, in Heiligenbildern, historischen und Genrebildern, Portraits, Pferden und Jagdstücken, Landschaften, Schulen für Landschafts- und Figurenzeichner, Landkarten, Globus &c. &c.

Ferner :

eine große Auswahl von Gebethüchern in allen Einbänden, **Breviarum romanum**, **Missale romanum** und andere Erbauungs- und Kirchenbücher, so wie Stammbücher in verschiedenen Einbänden, und eine große Auswahl von Jugendschriften und Prämienbücher für deutsche und lateinische Schulen.

Die Preise von allen sind auf's niedrigste, gleich Wiener Preisen, gestellt, wovon sich die verehrlichen Abnehmer überzeugen werden.

In Ignaz Alois Edlen v. Kleinmayer's Buchhandlung
in Laibach ist zu haben und wird Pränumeration angenommen auf:

Bildliche
Naturgeschichte aller drei Reiche,
mit vorzüglicher Berücksichtigung
der, für das
allgemeine Leben wichtigeren Naturproducte.

Unter Mitwirkung von
Dr. G. Bill, Dr. E. Fenzl, Dr. L. Föhinger, J. Heckel.

Herausgegeben von
V. Kollar.

Dieses Werk, das seiner reichlichen, schönen Illustrationen wegen den Titel „Bildliche Naturgeschichte“ führt, erscheint zur Erleichterung der Anschaffung in beiläufig 14 Lieferungen, wovon 4 die Säugethiere, 3 die Vögel, 1 die Amphibien, 1 die Fische, 2 die wirbellosen Thiere, 2 die Pflanzen und 1 die Mineralien behandeln.

Jede Lieferung besteht aus 2 — 3 Bogen Text und 8 Tafeln Abbildungen, welche: mit schwarzen Abbildungen 36 kr., mit fein colorirten Abbildungen 54 kr. kostet.
Vier Lieferungen liegen zu gefälliger Einsicht in obiger Handlung bereit.